



STRATEGIE-BRIEFING

HFC-23

KOMPENSATIONSZERTIFIKAT

IM KONTEXT DES

EMISSIONSHANDELSYSTEMS

DER EU (ETS);

ZUSAMMENFASSUNG

Die europäischen Märkte stellen die wichtigsten Marktteilnehmer für die Emissionsgutschrift, die den HFC-23 (Trifluormethan) Beseitigungsprojekten unter dem *Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung* (CDM - Clean Development Mechanism) der UNFCCC zugehörig sind, dar.

Die Verknüpfungsrichtlinie der EU erlaubt das Handeln zertifizierter Emissionsreduktionen (Certified Emission Reductions - CERs) der CDM innerhalb des Emissionshandelsystems der EU. Es beansprucht die Absicherung der „Umweltwirksamkeit“ der ETS, während Entwicklungsländer bei der „Erreichung ihrer Ziele zur nachhaltigen Entwicklung unterstützt werden“.

Gemäß der gegenwärtigen Regeln, wird erwartet, dass die 19 registrierten HFC-23 Beseitigungsprojekte bis 2012 ungefähr 478 Millionen CERs generiert haben werden und bis 2020 sogar mehr als eine Milliarde¹. 2009 traten europäische Anlagen 45.364.460 HFC-23 CERs ab, dessen Wert auf ungefähr 552 Millionen € geschätzt wird². Dennoch tragen diese CERs, die bisher den Großteil der durch europäische Unternehmen (in 2009 waren es 59%) genutzten Kompensation zur Adressierung ihrer Emissionsverringerung ausmachen, nicht zu einer nachhaltigen Entwicklung bei und sind dermaßen grundlegend fehlerhaft, dass sie die Umweltwirksamkeit sowohl der ETS, wie auch der CDM gefährden.

Die Umweltorganisation CDM Watch hatte zu Beginn des Jahres einen Antrag auf Revision der bestehenden Regeln für HFC-23 Projekte dem UN Klimasekretariat der Vereinten Nationen eingereicht. Die Einreichung liefert überwältigende Beweise, dass Hersteller eine Art Glücksspiel mit dem CDM-System betreiben und den CO₂-Markt durch die Herstellung potenter Treibhausgase (Green House Gases - GHGs) unterbinden, nur um dafür bezahlt zu werden, diese zu beseitigen³.

HFC-23 ist ein unerwünschtes Nebenprodukt in der Produktion von HCFC-22; ein Kühlmittelgas, das vom Montreal Protokoll zum Schutz der Ozonschicht reguliert wird. HFC-23 ist ein „Super-Treibhausgas“, mit einem Potential zur Erwärmung der Erdatmosphäre (Global Warming Potential - GWP) von 11.700, daher erbringt die Beseitigung entsprechend des CDM Tausende von Kompensationszertifikaten oder CERs. Da die Beseitigung von HFC-23 relativ kostengünstig ist, sind die Profite die durch HFC-23 erwirtschaftet werden ungeheuerlich - 5-Mal höher als die Profite die durch den Verkauf des HCFC-22 erwirtschaftet werden. Diese neuen Beweise zeigen, dass dieser pervertierte Anreiz in einer unnötigen HCFC-22 Produktion resultiert, um von den CERs die für Beseitigung des HFC-23 Nebenproduktes ausgestellt werden zu profitieren. Und da HCFC-22 selbst ein starkes Treibhausgas (Greenhouse gas - GHG) (GWP 1.810) ist, hat das CDM in Wirklichkeit eine steigende Produktion zweier extrem potenter GHGs finanziert.

Trotz der gewaltigen Geldsummen, die von HFC-Projekten unter dem CDM generiert werden, steigen die HFC-Emissionen, aufgrund der Emissionen von Einrichtungen, die nicht durch die CDM abgedeckt werden, weiterhin an. Anstrengungen diese Nicht-CDMs zu thematisieren, werden⁴ durch innerstaatliche Rechtsvorschriften behindert, da die Thematisierung von HFC-23 Emissionen, die für den CDM erforderliche ‚Zusätzlichkeit‘⁵, angeblich beseitigen würde.

Dieses Briefing illustriert, wie HFC-23-Projekte unter dem CDM der Ziele des UNFCCC und des Montreal-Protokolls, die beide daraufhin arbeiten HCFCs einzustellen, direkt entgegenwirken. HFC-23 Emissionen werden eindeutig am besten durch direkte Maßnahmen, außerhalb des CDM, thematisiert. Auf globaler Ebene legt die EU den Bedarf eines Grossteils der CDM Zertifikate fest. Der Ausschluss der HFC-23 Zertifikate aus den ETS der EU wäre daher ein bedeutender Fortschritt.

Der Bann dieser kostengünstigen Zertifikate aus dem ETS der EU wäre ein Türöffner für nachhaltige Lösungen zur Verminderung der Emissionen von HCFC-22-Projekten auf einer globalen Ebene. Gleichzeitig würden Investitionen dahingeleitet, wo siebenötigt werden und Zertifikate von Technologien im Bereich erneuerbarer Energien sowie von Projekten in geografisch weniger bevorzugten Gegenden ermöglichen, um auch zukünftig Europas Kompensationsbedarf zu decken.



TREIBHAUSGASE HERSTELLEN, UM TREIBHAUSGASE ZU BESEITIGEN - PERVERTIERTE ANREIZE UNTER DEM CDM

HFC-23, ein Nebenprodukt der HCFC-22 Produktion ist eines der potentesten Treibhausgase (GHG- Green House Gases), dass jemals produziert wurde. Es hat ein 100-jähriges Globalerwärmungspotential (GWP) von 11.700⁶ und kann bis zu 270 Jahre in der Atmosphäre bestehen⁷. Es bestehen nur wenige Einsatzmöglichkeiten für HFC-23 und allgemein wird es als Abgas angesehen. Für alle 35 Tonnen HCFC-22, die produziert werden, wird etwa eine Tonne an HFC-23 generiert.⁸

Der CDM stellt CER Kompensationszertifikate für die Beseitigung der HFC-23 aus, um seine Freigabe in die Atmosphäre zu verhindern. Ein CER für jedes Kohlendioxidäquivalent (CO₂-Äquivalent Tonne). Das heißt, dass für die Beseitigung von nur einer Tonne HCF-23, 11.700 CERs ausgestellt werden. Obwohl HFC-23 Beseitigungsprojekte nur 0,8% aller CDM-Projekte, die bisher CERs ausgestellt haben, ausmachen, stellen diese dennoch 214 Millionen, der 407 Millionen Tonnen, ausgestellter Kompensationszertifikate dar (52,6%)⁹.

Der CDM hat eine beeindruckende Menge an Geld für HFC-23 Beseitigungsprojekte generiert. Davon profitieren vorwiegend chinesische und indische Chemieunternehmen, sowie die chinesische Regierung, die den Verkauf von HFC Zertifikate besteuert, und europäische Geldgeber, die die Anfangsinvestitionen in die Projekte getätigt haben. Von 19 registrierten HFC-23 Beseitigungsprojekten, befinden sich 11 in China, fünf in Indien und jeweils eines in Argentinien, Mexiko und der Republik Korea. Diese Projekte decken weniger als die Hälfte der geschätzten HFC-23 Produktionen in Entwicklungsländern ab¹⁰.

Schätzungen besagen, dass die Beseitigung von HFC-23 zum Preis von lediglich 0,17 €/Tonne an CO₂-eq¹¹. durchgeführt werden kann. Wird diese Beseitigung jedoch zu einem Allerweltsprodukt gemacht und als CERs auf dem ETS der EU verkauft, kann der Preis mühelos auf 12 €/Tonne steigen, also mehr als **70-Mal** die Kosten zur Beseitigung des Gases. Daher sind Kompensationszertifikate zur Beseitigung von HFC-23 so wertvoll, dass Sie den Wert des produzierten Primärgases (HCFC-22) um das 5-Fache übersteigen¹².

KOLLISION DER KONVENTIONEN

Der unglaubliche Profit, der durch HFC-23 Projekte gemacht wird, resultiert in einer Überproduktion an billigem HCFC-22 und sabotiert globale Bemühungen, unter dem Montreal-Protokoll, um HCFCs abzuschaffen und die Branche in Richtung umweltfreundlicherer Kühlmittel zu bewegen.

2007 stimmten die Unterzeichner des Montreal Protokolls zu, die Abschaffung von HCFCs zu beschleunigen. Nicht nur wegen seiner ozon-zerstörenden Eigenschaften, sondern besonders wegen ihrer Zugehörigkeit zu den potenten Treibhausgasen.

Im April 2010 stimmte der Multilaterale Fond des Montreal-Protokolls (MFL) den Berechtigungsrichtlinien und Kriterien zur Finanzausstattung für die Abschaffung in Entwicklungsländern zu¹⁶. Werden die Abschaffungspläne national umgesetzt, sind einige Entwicklungsländer in der Position Finanzmittel von dem Montreal-Protokoll zu erhalten, um die HCFC-22-Produktion zu verringern, während die CDM diese Produktion gleichzeitig subventioniert und damit eine gleichbleibende Produktion fördert.

Der MFL hat die Abschaffung prioritär für Einrichtungen, die unter dem CDM zur Beseitigung von HFC-23 registriert sind, abgezielt. Die derzeitige CDM-Regel besagt, dass ein HFC-23 Projekt geeignet ist, wenn die HCFC-22 Fabriken eine historische Laufzeit von mindestens 3 Jahren (zwischen Januar 2000 und Ende Dezember 2004) aufweisen. Infolgedessen tendieren ältere HCFC-22 Fabriken dazu, von dem CDM abgedeckt zu werden. Neuere dagegen sind nicht berechtigt. Dies führt zu einem Konflikt mit der beschleunigten HCFC-Abschaffung, da ältere Fabriken üblicherweise bevorzugt geschlossen werden¹⁷.

Es ist darüber hinaus möglich, dass CDM-finanzierte, ältere Fabriken, neuere Fabriken mit niedrigeren HFC-23/HCFC-22 Verhältnissen verdrängen und somit das Potential zur Reduzierung der Produktion von HFC-23 durch technologische Verbesserungen zunichte machen¹⁸.

Globale HFC-23 Emissionen steigen weiter

Die Produktion von HCFC-22 wächst in Entwicklungsländern um 25% pro Jahr, und während das Montreal-Protokoll die Abschaffung emissiver Nutzungen (nicht-Rohmaterial) bis 2030 vorschreibt, wird die Nutzung der Rohmaterialproduktion nicht kontrolliert und wahrscheinlich in den Entwicklungsländern weiter wachsen¹³. Infolgedessen sind globale HFC-23 Emissionen in den letzten zwei Jahrzehnten signifikant angestiegen und auch wenn jüngste Studien ein Abnahme der Emissionen mit den CDM-Beseitigungsprojekten seit 2006 aufzeigen, wird mehr als die Hälfte der HFC-23-Produktion in den Entwicklungsländern immer noch in die Atmosphäre ausgestossen.

Eine Studie in Geophysical Research Letters aus dem Jahr 2006, zur Untersuchung der atmosphärischen Konzentration von HFC-23, sah für 2006-2008 eine weltweite HFC-23-Emission von ungefähr 200 Millionen Tonnen CO₂-äq. pro Jahr voraus; 50% höher als das für 1990 abgeleitete Niveau¹⁴. Dieser Anstieg wird der HCFC-Produktion in den Entwicklungsländern zugeschrieben, in denen die Emissionen im Jahr 2007 auf 160 Millionen Tonnen CO₂-äq. geschätzt wurden. Die Studie wies darauf hin, dass wesentliche Mengen HCFC-22 produziert wurden, aber nicht durch bestehende CDM-Projekte (57% in 2007) abgedeckt würden¹⁵.

¹UNEP Risoe Centre www.cdmpipeline.org

²Die Daten über HFC-23 CERs höflichkeitshalber herausgegeben von Sandbag.org.uk, 2009 lag der durchschnittliche CER-Preis bei 11,90 € entsprechend der Weltbank: State and Trends of the Carbon Market 2010. http://siteresources.worldbank.org/INTCARBONFINANCE/Resources/State_and_Trends_of_the_Carbon_Market_2010_low_res.pdf

³Revision zu AM0001 zum Adressieren methodologischer Probleme <https://cdm.unfccc.int/methodologies/PAMethodologies/Revisions/58215>

⁴Eine Tonne HCFC-22 hat einen Marktwert von 1000-2000 US-Dollar. Eine Tonne HCFC-22 produziert um die 0,03 Tonnen HFC-23 (auf der Grundlage der 3%-Ratio die im CDM genutzt wird) die 444 Tonnen CO₂-Val darstellen und somit 444 CERs. Zu dem heutigen Marktpreis (12,69 Euro) hat dies einen Wert von 5.634 \$, und ist damit 2,8-, bis 5,6-Mal höher als der Wert des HCFC-22.

⁵CDM Projekte sind verpflichtet ‚zusätzlich‘ zu sein, z.B. dass die erreichten Verringerungen nicht auch in Abwesenheit der Projekte erreicht wären.

⁶UNFCCC (2009), Daten zur Treibhausgasemission, http://unfccc.int/ghg_data/ghg_data_unfccc/items/4146.php, UNFCCC, Bonn, Deutschland

⁷Forster, P., et al. (2007). Changes in atmospheric constituents and in radiative forcing, in Climate Change 2007: The Physical Science Basis. Beitrag der Arbeitsgruppe I zum Vierten to the Fourth Sachstandsberichts des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change - Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen), herausgegeben von S. Solomon et

al., pp. 129–234, Cambridge Univ. Press, Cambridge, U. K

⁸E.g. INEOS Fluor, CDM Dokument zum Projektdesign für die Republik Korea: HFC Abbau-Projekt in Ulsan – Version 6.0 (17 März 2005)

⁹Quelle: www.uneprisoe.org CDM Rohrleitungsübersicht aufgerufen am 25. Mai 2010

¹⁰S. A. Montzka, S.A., Kuijpers, L., Battle, M.O., Aydin, M. Verhulst, K.R., Saltzman, E.S. und D. W. Fahey, 2010. Recent increases in global HFC-23 emissions. Geophysical Research Letters (37), L02808, doi:10.1029/2009GL041195, 2010.

¹¹IPCC & TEAP, IPCC/TEAP Sonderbericht zur Wahrung der Ozonschicht und des globalen Klimasystems: Ausgaben im Zusammenhang mit Fluorkohlenwasserstoffen und PFC (2005)

¹²Ref 4, ebd..

¹³Executive Committee des Multilateralen Fonds zur Umsetzung des Protokolls von Montreal. Further Elaboration and analysis of issues pertaining to the phase-out of HCFC production sector. UNEP/OzL.Pro/ExCom/57/61 27 February 2009.

¹⁴1Gg HFC-23 = 1000 Tonnen HFC-23 = 11.700.000 CO₂-äq Tonnen

¹⁵Montzka et al., ebd.

¹⁶<http://www.multilateralfund.org/news/1271429352850.htm>

¹⁷Executive Committee des Multilateralen Fonds zur Umsetzung des Montreal-Protokolls. Further Elaboration and analysis of issues pertaining to the phase-out of HCFC production sector. UNEP/OzL.Pro/ExCom/57/61 27. Februar 2009.

¹⁸Bericht des 44sten Treffens des Methodologies Panel. 21-25 Juni 2010 <http://cdm.unfccc.org>

Es besteht eine berechtigte Besorgnis, dass der CDM das Potential zur Entwicklung eines Schwarzmarkthandelns von HCFC-22, verschlimmert. Die zweitgrößte HCF-23 Einrichtung unter dem CDM, Shandong Dongyue Chemical Company Ltd generiert jedes Jahr mehr als 10 Millionen CERs. Vormalig war diese Firma in den illegalen Handel von ozonabbauenden Substanzen (ODS) verwickelt¹⁹.

DIE PROFITMACHER

Bis zum heutigen Tag wurden 214 Millionen CERs für HFC-23-Projekte ausgestellt und insgesamt werden 476 Millionen bis 2010 erwartet²⁰. Basierend auf den derzeitigen Preisen am europäischen Markt (um die 12 €) werden die produzierten HFC-23 CERs bis 2012 einen Wert von fast 6 Milliarden € erreicht haben.²¹ Dennoch belaufen sich die realen Kosten der angebotenen HFC-23 Beseitigung auf lediglich 80 Millionen €. ²³

Nimmt man das in diese Projekte investierte Geld genauer unter die Lupe, wird die Profitmarge deutlich: zwischen 2004 und 2010 investierten Geldgeber lediglich 47 Millionen € in CDM HFC-23-Projekte, obwohl diese mehr als 50% der bis heute ausgestellten CERs darstellen. Tatsächlich sind HFC-23-Projekte die Projekte mit der bei weitem niedrigsten Investitionsrate aller CDM-Projekte: lediglich 0,80 €/CER/Jahr verglichen mit mehreren Hunderten von Dollar für Hydroprojekte und Tausenden von Euro für Solarprojekte.

Da der Preis für die CER nicht an die tatsächlichen Kosten der CDM-Projekte gebunden ist, erwirtschaften die beteiligten Unternehmen, auf dem Rücken der HFC-23-Projekte, einen enormen Profit. Gujarat Fluorochemicals Ltd, eines von Indiens größten HFC-23 CDM-Projekten, berichtete 2007 einen zusätzlichen Erlös von 66 Millionen €, der ausschließlich durch den Verkauf von HFC-23 Kompensationszertifikaten entstanden ist.²⁴

Die New York Times hat 2006 darauf aufmerksam gemacht und zitierte Pläne für eine HFC-23 Müllverbrennungsanlage in einer HCFC-22 Fabrik in der chinesischen Stadt Ouzhou. Während die Müllverbrennungsanlage lediglich 3,98 Millionen € in der Herstellung kostet,

würde die Fabrik ungefähr 398 Millionen € an CERs verdienen. Weiter wurde in diesem Artikel berichtet, dass: „Die enormen Profite zwischen den Besitzern der Fabrik, einem chinesischen Regierungsfond für Energie und den Beratern und Banquiers, die diesen Handel in einer Villa in Mayfair, einem reichen Stadtteil von London ausgeklügelt haben, geteilt werden.“ ²⁵

Einige CO₂-Händler haben auch Zweifel angemeldet, dass die HFC-23 Kompensationszertifikate einen Überschuss an Ausgleich in der dritten Phase der ETS der EU erschaffen würden, selbst wenn die EU das Emissionsreduktionsniveau auf 30% erhöhen würde. Karen Degouve, eine Käuferin von Carbon-Kompensationszertifikaten der französischen Bank Natixis erklärte: „Eine weitere lange Phase wird die ETS der EU sicherlich erledigen und sogar dem Emissionshandel mit festen Obergrenzen weltweit schaden. Die wenigen Personen, die HFC 23 selbstsüchtigerweise unterstützen, wollen auch weiterhin an einem Instrument Geld verdienen, das eine geringe Umweltwirksamkeit aufweist und verstehen nicht, dass dies nicht geschehen wird, wenn der Markt kollabiert.“ ²⁶



UN UNTER REVISIONSDRUCK FÜR DIE HFC-23 CDM-PROJEKTE

Ein kürzlich bei dem CDM Methodology Panel eingereicherter Antrag, die HFC-23 Methodologie zu revidieren, beinhaltet eine Analyse aller Überwachungsdaten, die von den 19 registrierten CDM HFC-23 Projekten eingereicht wurden. Der von CDM Watch eingereichte Antrag liefert neue Beweise, dass die derzeitige CDM Methodologie einen pervertierten Anreiz für Fabrikbetreiber erschaffen hat, die HCFC-22 Produktion, dessen unerwünschtes Nebenprodukt HFC-23 ist, künstlich zu erhöhen. ²⁷

Die Analyse zeigt, dass die CDM HFC-23 Fabriken vorsätzlich auf eine Art betrieben werden, die die Produktion von Kompensationszertifikaten maximiert. Dies resultiert in einer weitaus höheren HCFC-22 und HCF-23 Produktion, als dies ohne CDM der Fall wäre. Die Daten belegen, dass zwei Fabriken die HCF-23 Generierungen reduzierten, solange sie nicht für Kompensationszertifikate berechtigt waren. Sie erhöhten die HCF-23 Generierung sobald Sie Zertifikate zur Beseitigung geltend machen konnten. Eine Fabrik stellte sogar die Produktion von HCFC-22 ein, als es ihr nicht erlaubt war weitere Kompensationszertifikate zu generieren und nahm die Produktion wieder auf, als sie die Berechtigung zur Generierung von Zertifikaten wieder erhielt. Darüber hinaus zeigt die Analyse, dass viele Fabriken exakt diejenigen Mengen an HCFC-22 produzieren, die der Menge an genehmigten HFC-23 Zertifikaten entsprechen. Im Vergleich war die Jahresproduktion vor der Vergabe von Kompensationszertifikaten niedriger oder variierte stärker.

Der Revisionsantrag schlägt die Einführung eines Emissions-Benchmarks vor. Dieses System befände sich mehr im Einklang mit den tatsächlichen Kosten der HFC-23 Beseitigung um die pervertierten Anreize zu beseitigen und trotzdem zu gewährleisten, dass die Fabrikbetreiber ausreichende wirtschaftliche Anreize erhalten, um das HFC-23 zu vernichten. Die wesentlichen Punkte des Antrags wurden von dem Methodology Panel unterstützt, das weitere Unterstützung vom CDM Executive Board angefordert hat. ²⁸

int/Panels/meth/index.html. Der Hinweis zum Antrag auf Revision durch das Methodology Panel kann unter http://cdm.unfccc.int/Panels/meth/meeting/10/044/mp44_ano2.pdf gefunden werden.

¹⁹EIA Kurzinformation 2006. An Unwelcome Encore: The Illegal Trade in HCFCs, verfügbar auf www.eia-international.org

²⁰UNEP Risoe Centre www.cdmpipeline.org

²¹2009 lag der durchschnittliche CER-Preis bei 11,90 € gemäß der Weltbank: State and Trends of the Carbon Market 2010. http://siteresources.worldbank.org/INTCARBONFINANCE/Resources/State_and_Trends_of_the_Carbon_Market_2010_low_res.pdf

²²Ref 11, ebd..

²³UNEP Risoe Centre www.cdmpipeline.org, Registerkarte Investoren

²⁴Gujarat Fluorchemikalien, Analyse. Dalal Street. 23. Juli - 5. Aug. 2007 – verfügbar auf www.gfl.co.in

New York Times Dezember 2006. Keith Bradsher, "Outsize Profits, and Questions, in Effort to Cut Warming Gases", New York Times, 21. Dezember 2006.

²⁵Point Carbon Artikel – IETA split on HFC 23 projects. www.pointcarbon.com/news/1.1459941

²⁶Ref 3, ebd.

²⁷Ref 18, ebd.

²⁸http://ozone.unep.org/Meeting_Documents/oewg/30oewg/OEWG-30-CRP-1E.pdf

²⁹UNEP Risoe Centre www.cdmpipeline.org

BEWÄLTIGUNG DES HFC-23 PROBLEMS DURCH DAS MONTREAL- PROTOKOLL

CDM-Projekte behandeln HFC-23 Emissionen auf eine äußerst ineffektive Art. Obwohl die Projekte HFC-23-Emissionen von ungefähr der Hälfte der derzeitigen HCFC-22 Produktion erfolgreich verhindern, steigerten fundamentale Schwächen der Methodologie, und auch die enormen Profite, die mit den Zertifikaten gemacht wurden, unnötige Produktion von HCFC-22 und HFC-23. Darüber hinaus wird HFC-23, aus den Einrichtungen in Entwicklungsländern, die nicht durch den CDM abgedeckt sind, in die Atmosphäre ausgestossen und resultiert in ansteigenden HFC-23 Emissionen, die mindestens so hoch sind, wie die unter dem CDM thematisierten und prioritär angesprochen werden sollten.

Eine vielversprechende Lösung wäre es, einfach für die Kosten der HFC-23 Verbrennung in allen HCFC-22 Produktionsstätten in Entwicklungsländern zu bezahlen. Dies wäre wirklich einfach und erheblich kosteneffektiver als die CDM. Die ideale Umsetzungsinstanz für diese Aktionen wäre das Montrealer Protokoll über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen, welches derzeit die Produktion von HFC regelt. Seine lange Geschichte des Technologietransfers in diesem Bereich bedeutet, dass es einfach sein derzeitiges Compliance-Netzwerk nutzen könnte, um diesen Übergang herbeizuführen.

Mexiko, Kanada und die USA haben bei einem Treffen der offenen Arbeitsgruppe im Juni 2010 einen Beschlussentwurf an das Montreal-Protokoll eingereicht.²⁹ Sie fordern die Formulierung von Richtlinien zur Umsetzung von Beseitigungsprojekten in Einrichtungen, die derzeit nicht von dem CDM abgedeckt werden. Sollte dieser Beschlussentwurf bei dem Treffen der Vertragsparteien im November 2010 angenommen werden, könnte er möglicherweise auf die Handhabung aller HFC-23 Emissionen in der Zukunft ausgeweitet werden.

Aufgrund des lukrativen Geschäfts mit den CDM resultierte jegliche Regeländerung in heftigen Widerstand von chinesischen und indischen HCFC-22 Fabrikbetreibern. Für diese ist es aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll jede Entscheidung, die Ihre CDM-Umsätze gefährdet, zu bekämpfen. Entsprechend werden die Folgen der Revision der Methodologie unter den CDM und die Entscheidungen über die Thematisierung der HFC-23 mittels des Montreal-Protokolls verzögert.

Durch den Bann der Akzeptanz der HFC-23 Zertifikate von dem ETS der EU, würde Europa ein deutliches und direktes Signal des Endes dieser lukrativen aber nicht-nachhaltigen Praxis senden, und Firmenbetreiber und deren entsprechende Regierungen ermutigen, kosten-, und umwelteffektivere Lösungen zu unterstützen.

For more info contact:

Fionnuala Walravens
fionnualawalravens@eia-international.org
www.eia-international.org

SCHLUSSFOLGERUNGEN & EMPFEHLUNGEN

HFC-23 Projekte führen nicht zu einer nachhaltigen Entwicklung und produzieren keinen Technologietransfer, der über ein erstes Einrichten der Müllverbrennungsanlagen hinausgeht. Die enormen Finanzmittel, von denen derzeit chinesische und indische Chemieunternehmen und Geldgeber profitieren, könnten besser dazu genutzt werden, ökologisch wertvollere und rechtmäßigere Projekte, in den am wenigsten entwickelten Ländern zu unterstützen.

Alle 19 registrierten HFC-23-Projekte sehen eine 500 Millionen CER-Produktion bis 2012 vor und ungefähr eine Milliarde bis 2020. Ohne dieses billige Angebot an HFC-23, kann der Bedarf an Kompensation durch saubere Energiequellen gedeckt werden und verstärkte Investitionen an weniger entwickelte Länder (Least Developed Countries - LDC) leiten. Die Unterschiede hinsichtlich des Investitionsbedarfs variieren: während ein Investment in HFC-23-Projekte im Durchschnitt 0,80 €/CER/Jahr beträgt, erfordern Solarenergieprojekte mehr als 5,000 €/CER/Jahr. Ein Bann von HFC-23 würde die seit langem erforderliche Unterstützung für erneuerbare Energiesysteme in Entwicklungsländern schaffen. Die 10 Millionen Zertifikate, die jedes Jahr von dem größten HFC-23-Projekt generiert werden, könnten von circa 300 Kleinvorhaben geliefert werden, z.B. Sonnenkocher, solare Warmwassererzeuger oder Projekte im Bereich Biogas³⁰.

Die HFC-23 Beseitigung wird am besten durch Mechanismen außerhalb des CDM adressiert und hier vorzugsweise durch das Montreal-Protokoll. Die EU sollte die Nutzung von HFC-23 CERs in der Phase III der ETS untersagen und Unternehmen, die unrechtmäßig Kompensationen erforderlich machen, um Ihren Verminderungszielen bis 2012 nachzukommen, sollten die Nutzung von CERs anderer CDM-Projekte anstreben.

Vor dem Hintergrund der anstehenden Qualitätseinschränkungen von Projektarten, die in dem ETS der EU zugelassen werden, empfiehlt die Environmental Investigation Agency (EIA) und CDM Watch der EU:

- zusätzliche Qualitätsbeurteilungen der HFC-23 Zertifikate für die Phase II der ETS (2008-2012) auf noch nicht eingereichte Zertifikate anzuwenden, um zu gewährleisten, dass betrügerische Zertifikate nicht genutzt und auf die EU Klimaziele in der derzeitigen Phase angerechnet werden;
- den Übertrag von HFC-23 CERs aus der Phase II in die Phase III von HFC-23 Zertifikaten zu untersagen;
- die Nutzung der CERs von HFC-23 in Phase III der ETS gänzlich zu untersagen.

Eva Filzmoser
Eva.filzmoser@cdm-watch.org
www.cdm-watch.org